

151. Am Erntetag.

Von Johannes Trojan.

Manchen Tag erklang

über der Saat der Lerchen Sang.

- 5 Reif und golden erglänzt sie schon,
mit Kornblumen durchwirkt und Mohn.
Wenn die schimmernden Ähren sanken,
was ist schöner, als Gott zu danken?

152. Die Weihnachtsbäume.

10

Von Gustav Falke.

1. Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume
aus dem Wald in die Stadt herein.
Träumen sie ihre Waldesträume
weiter beim Laternenschein?

- 15 2. Könnten sie sprechen! Die holden Geschichten
von der Waldfrau, die Märchen webt,
was wir uns alles erst erdichten,
sie haben das alles wirklich erlebt.

3. Da stehn sie nun an den Straßen und schauen
20 wunderbar und fremd daren,
als ob sie der Zukunft nicht recht trauen;
es muß da was im Werke sein.

4. Freilich, wenn sie dann in den Stuben
im Schmuck der hellen Kerzen stehn
25 und den kleinen Mädchen und Buben
in die glänzenden Augen sehn,

5. dann ist ihnen auf einmal, als hätte
ihnen das alles schon einmal geträumt,
als sie noch im Wurzelbette
30 den stillen Waldweg eingesäumt.

6. Dann stehen sie da, so still und selig,
als wäre ihr heimlichstes Wünschen erfüllt,
als hätte sich ihnen doch allmählich
ihres Lebens Sinn enthüllt;